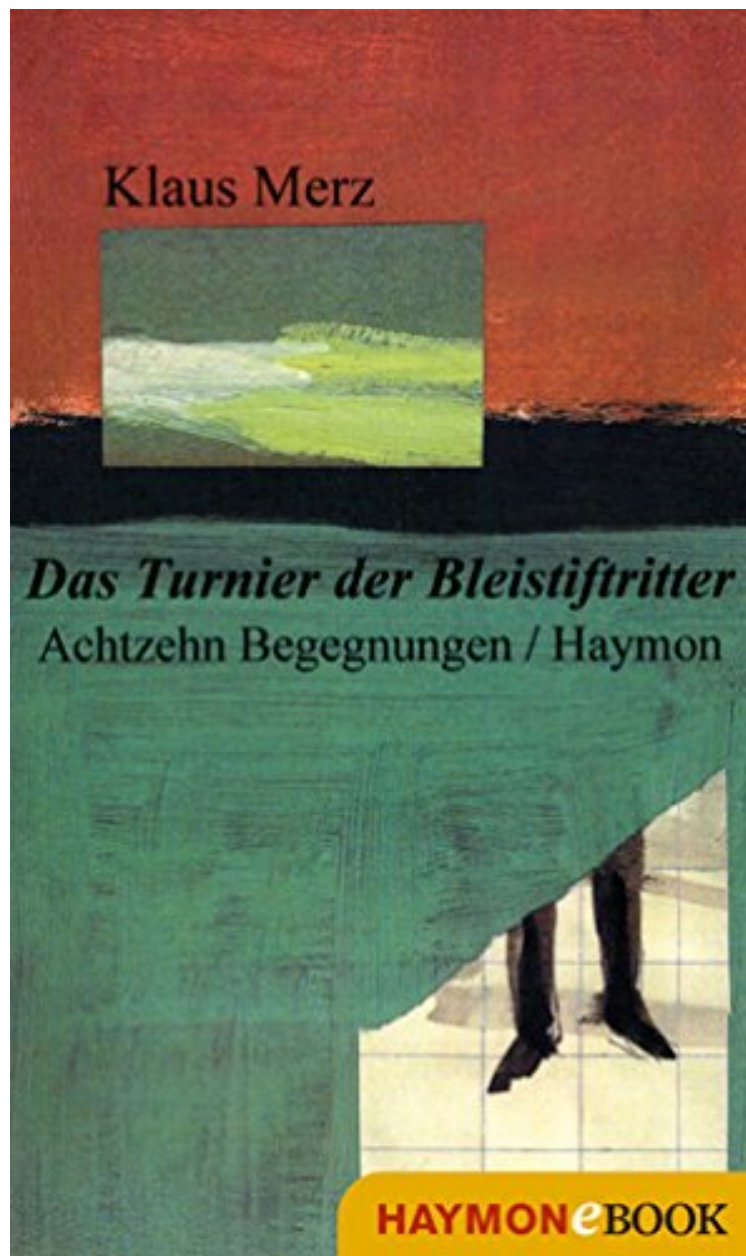


[Mobile pdf] Das Turnier der Bleistifritter: Achtzehn Begegnungen

## Das Turnier der Bleistifritter: Achtzehn Begegnungen

Von Klaus Merz

ebooks / Download PDF / \*ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation Verffentlicht am: 2013-07-02Erscheinungsdatum: 2013-07-02File Name:  
B00DQVDA6Q | File size: 15.Mb

**Von Klaus Merz : Das Turnier der Bleistifritter: Achtzehn Begegnungen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Turnier der Bleistifritter: Achtzehn Begegnungen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Reise

durch die Schweiz Von Birgit Erwin Das Turnier der Bleistiftritter ist es keine leichte Kost, die der Leser vorgesetzt bekommt, denn die Sprache des Autors ist nicht immer leicht zu entschlüsseln. Der etwas kryptische Titel scheint Programm für die folgenden Erzählungen. Sie beschäftigen sich mit allen möglichen Themen von einer alten Geigenbauer-Familie bis zu den Malerfreunden des Autors, aber der rote Faden ist mitunter schwer nachzuvollziehen.

Kurzbeschreibung Klaus Merz zählt zu den bekanntesten Schweizer Literaten. Nun hat die Leserschaft die Möglichkeit, auch eine der etwas verborgenen Seiten des Autors kennenzulernen, nämlich eine Auswahl seiner Porträts, Reportagen und Essays, die Merz im Laufe der Jahre verfasst hat. Aber auch hier mag man sich nicht täuschen: es sind keine gewöhnlichen publizistischen Texte, sondern in Literatur gesetzte "Begegnungen", wie man sie von Klaus Merz kennt und schätzt. Markus Kutter schreibt in seinem Vorwort dazu: "Zuerst dachte ich: Es gibt den Klaus Merz, der seine hintergründigen und bisweilen hinterhältigen Geschichten schreibt, und daneben den Klaus Merz, der für Redaktoren Texte auf Bestellung verfasst und Reden auf Einladung hält. Also - Belletristik auf der einen, Publizistik auf der anderen Seite. Dann begann ich nach der flüchtigen Durchsicht genauer zu lesen und merkte, dass ich mich völlig verrannt hatte: Das ist kein Autor mit einer Sonn- und Wochentagsseite, es ist immer das gleiche. Und wenn er schreibt, was immer er schreibt, bleibt er auf seinen Schleichwegen. Bei Grimm nachgeschaut: Jemanden hinter die Schliche kommen. Ich möchte Merz hinter die Schliche kommen." Das ist eine Einladung! Pressestimmen Er skizziert mit dem Bleistift, verzichtet in jedem Fall auf Nachdruck und Pathos, legt vielmehr Spuren aus und Nerven bloss - auch bei den Lesenden. (Berner Zeitung, Susanne Schande) Funkelnde Essays, Porträts und Reportagen aus der Sammlung von Klaus Merz ... der jedes Wort abwägt, ohne eine angestrengte Kunstfertigkeit zu bemühen, und sich dabei auf leise Ironie versteht. Sorgsam berührte Wirklichkeitserfahrung und traumnahe Imagination gehorchen bei Merz einer zwingenden Konsequenz, die nichts Forciertes an sich hat. (Mittelland Zeitung, Roland Erne)...

wunderbare Denkbild-Prosa... (Basler Zeitung, Michael Braun) Kurzbeschreibung Klaus Merz zählt zu den bekanntesten Schweizer Literaten. Nun hat die Leserschaft die Möglichkeit, auch eine der etwas verborgenen Seiten des Autors kennenzulernen, nämlich eine Auswahl seiner Porträts, Reportagen und Essays, die Merz im Laufe der Jahre verfasst hat. Aber auch hier mag man sich nicht täuschen: es sind keine gewöhnlichen publizistischen Texte, sondern in Literatur gesetzte "Begegnungen", wie man sie von Klaus Merz kennt und schätzt. Markus Kutter schreibt in seinem Vorwort dazu: "Zuerst dachte ich: Es gibt den Klaus Merz, der seine hintergründigen und bisweilen hinterhältigen Geschichten schreibt, und daneben den Klaus Merz, der für Redaktoren Texte auf Bestellung verfasst und Reden auf Einladung hält. Also - Belletristik auf der einen, Publizistik auf der anderen Seite. Dann begann ich nach der flüchtigen Durchsicht genauer zu lesen und merkte, dass ich mich völlig verrannt hatte: Das ist kein Autor mit einer Sonn- und Wochentagsseite, es ist immer das gleiche. Und wenn er schreibt, was immer er schreibt, bleibt er auf seinen Schleichwegen. Bei Grimm nachgeschaut: Jemanden hinter die Schliche kommen. Ich möchte Merz hinter die Schliche kommen." Das ist eine Einladung!